

Ommo Hüppop, Hans-Günther Bauer, Heiko Haupt, Torsten Ryslavy,  
Peter Südbeck & Johannes Wahl [Nationales Gremium Rote Liste Vögel<sup>1</sup>]

## Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31. Dezember 2012

Hüppop, O., H.-G. Bauer, H. Haupt, T. Ryslavy, P. Südbeck & J. Wahl (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31. Dezember 2012 Ber. Vogelschutz 49/50: 23–83.

Das „Nationale Gremium Rote Liste Vögel“, in dem die wissenschaftlich tätigen Institutionen der Ornithologie und Avifaunistik in Deutschland vertreten sind, hat eine erste Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands (RLW) erarbeitet. Sie ergänzt die in 4. Fassung vorliegende Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2007) und wurde ebenfalls nach dem für alle Pilze, Tier- und Pflanzenartengruppen entwickelten Kriteriensystem erstellt. Rastvögel und Wintergäste wurden in Deutschland nur in den Anfangsjahren der Roten Listen auf nationaler Ebene mitberücksichtigt. Diese früheren sowie andere Ansätze im In- und Ausland erschienen für die Übernahme aber wenig geeignet. Die Rote Liste wandernder Vogelarten schließt eine wichtige Lücke in der Gefährdungseinstufung bei den Vögeln, bei denen bislang – im Gegensatz zu anderen Artengruppen – nur die Brutzeit betrachtet wurde.

Wie bei der Brutvogelliste sind die aktuelle Bestandssituation, der kurz- und langfristige Bestandstrend sowie in einzelnen Fällen Risikofaktoren die Kriterien zur Gefährdungseinstufung. Daten zu den Beständen und ihrer kurzfristigen Entwicklung (25 Jahre) aus Monitoringprogrammen sind lediglich für Wasservogelarten verfügbar. Um auch für die anderen Gruppen belastbare Daten zu erlangen, wurde auf eine Expertenbefragung zurückgegriffen. Kein Erfassungsprogramm reicht in den Zeitraum vor 100 bis 150 Jahren zurück, der als Vergleichszeitraum zur Ermittlung des langfristigen Bestandstrends dient. Daher wurde eine umfassende Literaturrecherche in Auftrag gegeben (SCHMITZ 2011). Die Risikofaktoren wurden durch das Nationale Gremium Rote Liste Vögel festgelegt.

Von den 511 in Deutschland nachgewiesenen Vogelarten sind 279 als regelmäßig auftretende wandernde Arten einzustufen. Bei 17 Arten wurden jeweils zwei Unterarten getrennt betrachtet, bei neun weiteren jeweils zwei biogeographische Populationen. Von den sich ergebenden 305 Arten, Unterarten und biogeographischen Populationen („Einheiten“) sind 71 bzw. 23 % nach der RLW gefährdet: 16 sind vom Erlöschen bedroht, 26 stark gefährdet, 24 gefährdet und 5 sind extrem selten (geographische Restriktion). Dies entspricht etwa der Hälfte des für die Brutvögel ermittelten Anteils. Einschließlich weiterer 31 Einheiten der Vorwarnliste ist somit ein Drittel aller in Deutschland regelmäßig vorkommenden Einheiten gefährdet bzw. hat einen ungünstigen Erhaltungszustand. Der Anteil der Einheiten auf der Vorwarnliste ist in beiden Listen etwa gleich.

In der Addition der aktuellen Bestandsgrößen der 305 Einheiten ergeben sich minimal 170 Millionen in oder durch Deutschland wandernde Vögel. Da bei der aktuellen Bestandsgröße nur der durchschnittlich gleichzeitig anwesende Maximalbestand betrachtet wird, erscheint in der Summe eine halbe Milliarde Vögel durchaus möglich. Etwa drei Viertel aller Individuen stammen von den häufigsten 14 % der Arten (vor allem kleine Singvögel).

Bei etwa einem Drittel der Einheiten waren die Bestände langfristig annähernd stabil, deutliche Bestandszunahmen gab es bei etwa einem Viertel der Einheiten (z. B. einige Gänsearten, Fischfresser). Zudem weisen Generalisten, die in einer überdüngten Landschaft ein besonders

<sup>1</sup> Das „Nationale Gremium Rote Liste Vögel“ ist ein vom Deutschen Rat für Vogelschutz e. V. (DRV) eingesetztes Gremium, welches die Rote Liste der Vögel Deutschlands eigenständig erstellt. Es setzt sich aus Vertretern des Deutschen Rates für Vogelschutz (DRV), der Länderarbeitsgemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten (LAG VSW), der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft e. V. (DO-G), des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten e. V. (DDA), der Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (AG Vogelschutzwarten) und des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) zusammen.

weites Habitat- und Nahrungsspektrum nutzen (z. B. Möwen, Krähen), einen positiven Trend auf. Schließlich konnten auch einige Flaggschiff-Arten des Naturschutzes im letzten halben Jahrhundert erheblich von Schutzmaßnahmen profitieren. Die Bestände von knapp 40 % der Einheiten gingen langfristig deutlich zurück (vor allem Arten mit besonderen Anpassungen, aber auch sehr häufige Arten wie Wiesenpieper und Mehlschwalbe).

Die kurzfristigen Bestandstrends vieler wandernder Vogelarten sind weit besser bekannt. Bei über der Hälfte der betrachteten Einheiten blieben die Bestände annähernd stabil. Ein knappes Viertel der Einheiten wies deutlich zunehmende Bestände auf, während bei etwa jeder fünften Einheit der Bestand um mehr als 20 % zurückging. Sehr starke Abnahmen (> 50 %) waren nur bei fünf Einheiten festzustellen: Triel, Seeregenpiefer, Sumpfohreule, die Unterart *cinclus* der Wasseramsel und Rotkopfwürger. Einheiten mit deutlich zunehmenden Beständen kommen aus den Gruppen der Gänse, der Reiher, der Möwen und der Rackenvögel (Eisvogel und Bienenfresser). Vogelarten mit besonders auffälligen Bestandsabnahmen finden sich vor allem unter den Watvögeln sowie bei Würgern, Lerchen, Piepern und Ammern.

Der Anteil gefährdeter Einheiten ist bei den Langstreckenziehern besonders hoch. Nach dem bevorzugten Habitat betrachtet sind Arten der offenen Kulturlandschaft, vor allem der landwirtschaftlich geprägten Landschaft überdurchschnittlich gefährdet. Die am meisten diskutierten Gefährdungsursachen wandernder Vogelarten sind Lebensraumverlust oder -verschlechterung (einschl. der Rastplätze bei Mittel- und Langstreckenziehern), Jagd, Vogelfang und Wilderei, Kollisionen und Vogelschlag, menschliche Störungen, Klimawandel und Prädation insbesondere durch gebietsfremde Säugetierarten.

Mit der RLW liegen für alle wandernden Brutvogelarten nun erstmals zusätzlich Gefährdungseinstufungen außerhalb der Brutzeit und damit ggf. zwei verschiedene Gefährdungseinstufungen vor, was bei naturschutzfachlichen Bewertungen künftig eine entsprechend differenzierte Betrachtung ermöglicht. Aus der Kombination der aus den Roten Listen ablesbaren Gefährdung mit der separat zu ermittelnden Verantwortlichkeit stehen zwei maßgebliche Informationsquellen zur Verfügung, anhand derer sich objektiv und nachvollziehbar die Einheiten ermitteln lassen, denen im Naturschutz eine besondere Priorität zukommen sollte.

Die nach einem strengen Kriteriensystem erstellte RLW ist ein erster Versuch, die Rote Liste der Vögel über die Brutvögel hinaus zu erweitern. Ein Ziel der Liste ist, angesichts der globalen Vernetzung durch Zugvögel und der vielfältigen Gefährdungssituation entlang der Zugwege in und aus Deutschland, Impulse für den globalen Zugvogelschutz auf der Ebene bestehender Konventionen und internationaler Abkommen zu setzen und die hier neu gewonnenen Erkenntnisse in politische Handlungsvorgaben umzusetzen. Dabei muss immer der Ganzjahreslebensraum im Fokus bleiben, denn wegen der ökologischen Vernetzung der einzelnen Gebiete und Funktionen ist eine isolierte Betrachtung nur eines Raumes allein nicht hinreichend, um einen umfassenden Zugvogelschutz zu gewährleisten.

**Key words:** Red List, migratory birds, population size data, population trends, threat factors, Germany

✉ *Ommo Hüppop (AG Vogelwarten), Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, An der Vogelwarte 21, D-26386 Wilhelmshaven. E-Mail: ommo.hueppop@ifv-vogelwarte.de*

*Hans-Günther Bauer (DRV), Max-Planck-Institut für Ornithologie, Vogelwarte Radolfzell, Am Obstberg 1, D-78315 Radolfzell. E-Mail: bauer@orn.mpg.de*

*Heiko Haupt (BfN), Bundesamt für Naturschutz, Konstantinstr. 110, D-53179 Bonn. E-Mail: heiko.haupt@bfn.de*

*Torsten Ryslavy (LAG VSW), Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte, Buckower Dorfstraße 34, D-14715 Nennhausen/OT Buckow. E-Mail: Torsten.Ryslavy@LUGV.Brandenburg.de*

*Peter Süßbeck (DO-G), Gropiusstraße 11, D-26127 Oldenburg. E-Mail: peter.suedbeck@t-online.de*

*Johannes Wahl (DDA), Dachverband Deutscher Avifaunisten, An den Speichern 6, D-48157 Münster. E-Mail: johannes.wahl@dda-web.de*

Ommo Hüppop, Hans-Günther Bauer, Heiko Haupt, Torsten Ryslavy,  
Peter Südbeck & Johannes Wahl [Nationales Gremium Rote Liste Vögel<sup>1</sup>]

## Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31. Dezember 2012

Hüppop, O., H.-G. Bauer, H. Haupt, T. Ryslavy, P. Südbeck & J. Wahl (2013): The Red List of migratory birds of Germany, 1<sup>st</sup> edition, 31.12.2012. Ber. Vogelschutz 49/50: 23–83.

The first German Red List of Migratory Birds (RLMB) is presented here by the national Committee for Red Data Birds (comprised of six ornithologists from various scientific institutions and organisations). This list will complement the fourth issue of the German Red List of Breeding Birds and is based on the general classification system developed and used for all organismic groups (animals, plants, fungi) in Germany. Resting and wintering migratory birds were only assessed at the national level in the very early versions of national Red Lists. The classification system used in these lists, and in the approaches in other countries, was considered inadequate for simple adoption. The list presented here will close a gap for the birds, which so far were the only group of organisms in which the assessment of threat status was reduced to the reproductive period, and did not encompass all seasons of the year.

As in the breeding bird list, the system is based on four main criteria of threat assessment, namely population size, short-term and long-term population trends, and "threat factors". Since monitoring data on population size and short-term trends (25 years) were available only for waterbird species and very few others, additional data had to be gathered on these criteria from expert opinion. In addition, acceptable long-term population trends for a period dating back 100-150 years had to be compiled by means of extensive literature research (SCHMITZ 2011). "Threat factors" were assigned by the members of the Red List Committee.

Of 511 species on the German bird list, 279 can be considered to be regular migrants. Within these, 17 species were treated on the subspecies level, and nine other species on the level of biogeographic populations. In total, 305 such "units" were assessed in this Red List. Of these 71 (23%) have been assigned a threat status, of which 0 were placed in "0" (corresponding to the IUCN category RE, "Regionally Extinct"), 16 in "1" (CR, "Critically Endangered"), 26 in "2" (EN, "Endangered"), 24 in "3" (VU, "Vulnerable"), and 5 in "R" (geographically restricted, the former IUCN category R, "Rare"). If one includes the 31 declining species listed in "V" (NT, "Near Threatened"), a total of one third of all migratory species, subspecies and populations regularly occurring in Germany can be considered threatened or of conservation concern. The proportion of migratory species under threat is only present at any given time half as big as that of breeding species, whereas the proportions in the Near Threatened category are similar between migratory and breeding species.

The summation of the current population sizes of the 305 units results in at least 170 million bird individuals migrating into or through Germany. Regarding that this figure is based on the maximum numbers present at any given time, in total even half a billion individuals are conceivable. Almost three-quarters of the individuals stem from the 14% most common species (mainly small songbirds).

About one-third of all assessment units had stable or fluctuating long-term population trends, and numbers of one-quarter of the units significantly increased, including some goose species, piscivorous birds, and many generalists (e.g. crows, gulls) able to utilize a wide range of habitats and foods in a nutrient-rich environment. In addition to these, some of the flagship species of

<sup>1</sup> Das „Nationale Gremium Rote Liste Vögel“ ist ein vom Deutschen Rat für Vogelschutz e. V. (DRV) eingesetztes Gremium, welches die Rote Liste der Vögel Deutschlands eigenständig erstellt. Es setzt sich aus Vertretern des Deutschen Rates für Vogelschutz (DRV), der Länderarbeitsgemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten (LAG VSW), der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft e. V. (DO-G), des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten e. V. (DDA), der Arbeitsgemeinschaft der Vogelwarten (AG Vogelwarten) und des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) zusammen.

nature conservation have profited markedly in recent decades from successful conservation measures. On the other hand, almost 40% of all assessment units showed significant long-term declines, especially birds with special habitat requirements, but also some formerly ubiquitous species, such as Meadow Pipit and House Martin.

The short-term population trends of our migratory birds are considerably better known. In almost half of the assessment units, the trend is more or less stable. Again, numbers of about one-quarter of the units significantly increased, whereas there was a marked decline (of > 20%) in about one fifth of all units. Massive short-term declines of over 50% were found in only five species, namely Stone Curlew, Kentish Plover, Short-eared Owl, the *cinclus* subspecies of Dipper, and Woodchat Shrike. In general, groups showing the biggest increases include geese, herons, gulls and Coraciiformes (Kingfisher, Bee-eater), whereas the strongest declines were found among the waders, shrikes, larks, pipits, and buntings.

The proportion of threatened species is particularly high in long-distance migrants, whereas medium-distance and especially short-distance migrants fare much better. With respect to habitat preferences, species of open landscapes, particularly those of agricultural areas, are much more threatened than others. The most important causes for these and other declines in migratory birds under discussion are habitat destruction or loss (including the demise of staging grounds for medium- and long-distance migrants), hunting and other forms of persecution including poaching, accidents and bird strikes, human disturbance and interference, climate change, and predation especially by non-native mammals.

The RLMB extends the threat assessment of our avifauna to time periods outside the breeding season. This entails that for a range of species there will now be two independent threat assessments which have to be taken into account and used in future evaluations for nature conservation in Germany. Furthermore, a combination of these threat categories and of specific national responsibilities for a given species will allow us to identify objectively and comprehensibly those birds that should receive the highest priorities in conservation action in the future.

The new RLMB is based on clear criteria and a strict classification system. It aims to extend our perception of the manifold threats our migratory birds are facing throughout the year in view of the strong connectivity of all important life-history stages, e.g. breeding, moulting, staging and wintering sites. It is also aimed to give impulses to the conservation of migratory birds at the level of existing conventions and international directives and treaties, and to urge policy makers to implement these new insights in nature conservation strategies and political actions. In the future, the focus will have to be on full-year assessments and environmental connectivity, since the interconnectedness of habitats and ecological functions clearly requires comprehensive conservation actions, rather than isolated views of singled-out sites or regions.

**Key words:** Red List, migratory birds, population size data, population trends, threat factors, Germany

✉ *Ommo Hüppop (AG Vogelwarten), Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, An der Vogelwarte 21, D-26386 Wilhelmshaven. E-Mail: ommo.hueppop@ifv-vogelwarte.de*  
*Hans-Günther Bauer (DRV), Max-Planck-Institut für Ornithologie, Vogelwarte Radolfzell, Am Obstberg 1, D-78315 Radolfzell. E-Mail: bauer@orn.mpg.de*

*Heiko Haupt (BfN), Bundesamt für Naturschutz, Konstantinstr. 110, D-53179 Bonn. E-Mail: heiko.haupt@bfn.de*

*Torsten Ryslavy (LAG VSW), Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte, Buckower Dorfstraße 34, D-14715 Nennhausen/OT Buckow. E-Mail: Torsten.Ryslavy@LUGV.Brandenburg.de*

*Peter Südbeck (DO-G), Gropiusstraße 11, D-26127 Oldenburg. E-Mail: peter.suedbeck@t-online.de*

*Johannes Wahl (DDA), Dachverband Deutscher Avifaunisten, An den Speichern 6, D-48157 Münster. E-Mail: johannes.wahl@dda-web.de*